

Konzept zur Qualitätsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika

1. Einführung

Mit der Berliner Vereinbarung 2015-2020 haben sich die Berliner Landesregierung, die Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, die Industrie- und Handelskammer zu Berlin, die Handwerkskammer Berlin, die freien Berufe, die Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg und der Deutsche Gewerkschaftsbund Berlin-Brandenburg (im folgenden Partner genannt) auf gemeinsame Ziele und Aktivitäten verständigt, mit denen sie eine Stärkung des dualen Ausbildungssystems vorantreiben wollen.

Die Partner der Berliner Vereinbarung haben eine gemeinsame Strategie zur Qualitätsoffensive zur Stärkung betrieblicher Praktika entwickelt.

Zielvorgabe aus der Sonderkommission Ausbildungsplatzsituation und Fachkräfteentwicklung 2018 war hierzu der qualitative Ausbau der Praktika. Wenn neue Projekte sinnvoll erscheinen, wird die Finanzierbarkeit durch alle Partner geprüft.

Aufgrund der Ergebnisse der Bestandsanalyse zum Gesamtsystem aller betrieblichen Praktika haben die beteiligten Partner eine Fokussierung der folgenden Strategie auf die Schüler-Betriebspraktika in der Sekundarstufe I vereinbart. Dieses Ziel ist eingebettet in die gesamtstädtisch wahrgenommene Verantwortung aller Beteiligten, den Fachkräftebedarf beruflich Qualifizierter vorrangig durch die Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen in der Stadt zu bedienen. Dabei wird für eine gelungene Berufs- und Studienorientierung das betriebliche Praktikum als Gelingensbedingung angesehen.

Es ermöglicht durch seine Bilateralität, dass sich Betriebe bzw. Einrichtungen und Jugendliche gegenseitig kennenlernen. Den Jugendlichen werden Einblicke in die heutige Arbeitswelt gegeben; umgekehrt lernen die Betriebe und Einrichtungen die Jugendlichen dieser Stadt besser kennen. Die Bereitschaft zur Ausbildung wird dadurch gestärkt.

2. Qualitätskriterien

Bei der Erfassung der Bedarfe aus Sicht von Schule und Betrieben, die auch in Form von Workshops durchgeführt wurde, sehen die Akteure den größten Handlungsbedarf in der Notwendigkeit der Verwendung schulübergreifend einheitlicher Dokumente und Instrumente der Qualitätssicherung.

2.1. Praktikums Curriculum (PC)

Den Nutzen des betrieblichen Praktikums zu erhöhen, erfordert einen Qualitätsrahmen, der sich in drei Umsetzungsphasen gliedert:

- Vorbereitungsphase mit lerndidaktischer Fokussierung im Unterricht bei Verwendung der Ergebnisse von Kompetenz- bzw. Potentialfeststellungsverfahren,
- Durchführungsphase vor Ort in den jeweiligen Praktikumsbetrieb und eine
- Nachbereitungsphase mit Lernzielkontrolle

Der Qualitätsrahmen definiert Standards für diese Praktikumsphasen. Sowohl der Rahmen als auch die dafür notwendigen Dokumente werden in einen Praktikums Curriculum (PC) artikuliert. Hierzu arbeiten die Partnerinnen und Partner entsprechende Dokumente bis zum Schuljahresende 2019/20 aus, die dann im Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung verankert werden. Dabei werden auch alle Belange der Arbeitssicherheit, des Jugendarbeitsschutzes sowie der Integration mit adressiert.

Durch die Bereitstellung von freien Lehr- und Lernmaterialien (Open Education Resources, OER) wird dieser Qualitätsrahmen im Verfahren praktisch flankiert, von denen hier einige exemplarisch genannt seien:

- Checklisten für Eltern, Jugendliche, Lehrkräfte und Betriebe/Einrichtungen
- Besuchsberichte
- Praktikumsberichte
- Praktikumsvertrag
- Kompetenz- und Kompetenzzuwachsdarstellungen
- Beurteilung von Leistungen der Jugendlichen
- Rückmeldung an Eltern, Jugendliche, Lehrkräfte, Betriebe und Einrichtungen

Wichtig dabei ist es, für alle Schulen, Betriebe und Einrichtungen dieselben Instrumente anzuwenden, worauf die Partner hinwirken werden.

2.2. Standards und Qualitätssicherung in der Kommunikation und Interaktion aller Beteiligter als Web-Angebot

Die Bereitstellung eines Web-Angebots zur Online-Kollaboration ist eine zeitgemäße Lösung für eine netzwerkorientierte Kommunikation aller beteiligten Akteursgruppen, die zugleich bereits vorhandene Lösungen einbindet.

Für alle Beteiligten soll das Web-Angebot der Ort sein, um sich immer wieder aktuell mit Informationen über das betriebliche Praktikum versorgen zu können. Hier werden alle notwendigen Dokumente einheitlich und aktuell allen Beteiligten und Interessierten zur Verfügung gestellt. Der Zugriff auf vorab bereitgestellte und qualitätsgesicherte Unterlagen entlastet Schulen und Betriebe von der Entwicklung individueller Lösungen.

2.3. Verwenden der Ergebnisse der Kompetenzfeststellungsverfahren und des Talente Check für die Auswahl eines Praktikumsplatzes

Im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung nutzen Schulen bereits Kompetenzfeststellungs- und Potentialanalyseverfahren. Hierbei sind insbesondere „Komm auf Tour“ und das Berliner Programm zu vertieften Berufsorientierung (BVBO) zu nennen. Deren Ergebnisse und die Ergebnisse des neuen Vorhabens „Talente Check“, welches im Land Berlin eine systematische Kompetenzfeststellung für alle Schülerinnen und Schüler ermöglicht, sollen für die Passung eines Praktikumsplatzes nutzbringend für Jugendliche und Betriebe verwendet werden. Die Nutzung innovativer medialer Angebote (z.B. App und eine Metasuchmaschine über die angebotenen Praktika der bestehenden und künftiger Partner) für diesen Zweck soll geprüft werden.

Dazu müssen diese Ergebnisse zurück in die BSO-Strukturen (hier BSO-Teams bzw. Tandems) der Schulen gelangen. Als Schnittstelle böten sich hierfür die Berufsberater und –beraterinnen der Bundesagentur für Arbeit an, die Teil der BSO-Teams und –Tandems sind.

2.4. Neufassung und Überarbeitung des Landeskonceptes für Berufs- und Studienorientierung

Neben der Verankerung der oben beschriebenen Prozesse machen auch andere Änderungen im BSO-Prozess (z.B. das Vorhaben der Lebensbegleitenden Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit) eine Neufassung des Landeskonceptes für Berufs- und Studienorientierung erforderlich. Insgesamt soll diese einen höheren Grad der Verbindlichkeit und der Standardisierung erreichen. Dies soll bereits für das Schuljahr 2020/21 greifen. Ein breiter Beteiligungsprozess ist hierfür erforderlich.

3. Quantitativer Aufwuchs von Praktikaplätzen durch Entzerren der Praktikumszeiträume

Als eine wesentliche Belastung der Betriebe aber auch der Schulen wurde die Konzentration auf bestimmte Zeiträume im Schul- bzw. Kalenderjahr festgestellt.

Durch eine Entzerrung werden die vorhandenen Praktikumsplätze besser genutzt.

Dazu werden die Ergebnisse einer Abfrage bei den Schulen aufgegriffen und mit den Beteiligten unter Einbeziehung der Betriebe und Einrichtungen sowie der Schule diskutiert.

Als Ergebnis werden

- den Schulen dann unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Schuljahres Zeiten aufgezeigt, in denen Praktika noch möglich sind. Dies wird durch einen modifizierten Schuljahreskalender Berufs- und Studienorientierung SJ 2019/20 erreicht und
- den Betrieben und Einrichtungen die Rahmenbedingungen der Schulen durch den Schuljahreskalender Berufs- und Studienorientierung SJ 2019/20 verdeutlicht.

Dieser Schuljahreskalender Berufs- und Studienorientierung SJ 2019/20 wird in den regionalen Netzwerktreffen der Schulen insbesondere mit den regionalen Ausbildungsverbänden weiterentwickelt.

4. Fazit

Dieses Konzept muss weiter operationalisiert werden. Jede Partnerorganisation (IHK, HWK, UVB, DGB, RD der BA BB, SenIAS, SenBildJugFam) benennt hierzu Mitarbeitende zur weiteren Arbeit.

Konkrete Schritte sind:

- Erstellen der Dokumente in partizipativer Arbeitsweise bis Ende 2019
- Leistungsbeschreibung des Web-Angebots mit Kostenschätzung bis Ende 2019
- Prüfung der Möglichkeiten innovativer medialer Angebote zur Unterstützung der Wahl eines Praktikumsplatzes bis Frühjahr 2020
- Überarbeitung des Landeskonceptes für Berufs- und Studienorientierung bis Sommer 2020

Die langfristige Sicherstellung der Qualitätsoffensive erfordert über die Kosten des Web-Angebots hinaus eine personelle Ressource im Umfang einer vollen Dienstkraft zur Prozessbegleitung und –steuerung.

Im Anhang sind die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse dargestellt.

5. Anhang

5.1. Bestandsanalyse

Dargestellt sind die erforderlichen Praktikumssituationen im Land Berlin gegliedert nach Bildungsgängen.

Form	Klasse	Dauer	Stufe	Menge
ISS	KI 9	3 Wochen	SEK I	15.000
Gym	KL 9 o. 10	2 Wochen		15.000
SEKI				30.000
Berufsschule	EQ	6-12 Monate	SEK II	300
	BVB	< 5 Monate		1.300
	IBA	4-5 Wochen (2x)		11.000
	BAM	3 Tage pro Woche		200
OSZ	FOS	20 Wochen	SEK II	1.400
	BFS (KP)	6 Monate		2.500
SEK II				16.700
Gesamt				46.700

Quelle: Statistik, SenBildJugFam

Allein die hohe Zahl der Praktika im Land Berlin macht bereits deutlich, vor welchen Herausforderungen das System der betrieblichen Praktika steht.

5.2. Bedarfsanalyse

Angesichts einer wachsenden Zahl der Jugendlichen und einer Auswahl geeigneter, qualitativ hochwertiger Praktikumssituationen wird es zu einer Verschärfung der Lage kommen. Für die Absolventen und Absolventinnen der Klasse 10 ergibt sich folgende Prognose (öffentliche Schulen):

Abschluss	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26
Gymnasium	10.960	11.180	11.140	11.640	11.880	11.920	12.010
Integrierte Sekundarsch.	15.850	15.900	16.190	16.950	17.320	17.630	17.690
Sonderpäd. Förderz.	789	790	789	790	797	799	807
Summe	27.599	27.870	28.119	29.380	29.997	30.349	30.507

Quelle: Statistik, SenBildJugFam

Zzgl. Schulen in freier Trägerschaft (ca. 10%)

Im Moment wird eine Abfrage durchgeführt, aus der die zeitliche Lage der Praktika im Jahreskalender hervorgehen wird.